

DR. HEINRICH TREICHL

Salmgasse 2
1030 Wien

LEOGANG 1938-1945

Tel/FAX: 7133150
19. April 1998

Der Kampf um Österreich hat früh begonnen: nicht erst mit der Machtergreifung Hitlers in Deutschland. Schon unmittelbar nach dem Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie wollten die Sozialdemokraten den Anschluss Österreichs an die Weimarer Republik; in den zwanziger Jahren waren es die Deutschnationalen. Aber wirklich gefährlich wurde es erst mit dem Naziregime in Deutschland. Brutaler Druck auf Österreich, Tausendmarksperr, erpresserische Drohungen Mit der Ermordung des Bundeskanzlers Dollfuß wurde ein tragischer Höhepunkt erreicht. Aus Nazideutschland kam reichlich Unterstützung für die österreichischen Nazis. Und deren gab es genug. Auch in Leogang. Die weissen Stützen waren nicht zu übersehen. Trotz schwerer Fehler - Verbot der SP, Errichtung eines autoritären Regimes und damit Beseitigung der Demokratie - Dollfuß war der erste Politiker, der entschlossen und mutig den Kampf gegen den Nationalsozialismus und für die Unabhängigkeit Österreichs aufgenommen hatte. Die grossen Demokratien des Westens hatten kläglich versagt. Der 13. März 1938 war für meine Geschwister und mich ein unsagbar trauriger Tag. Wir waren lange genug in Deutschland gewesen um zu wissen was uns bevorstand. Der Einmarsch deutscher Truppen, das Triumphgeschrei und die heimliche Verzweiflung waren ein entscheidendes Erlebnis. Verwandte und Freunde gerieten in Gefahr, wurden verhaftet, verschwanden, emigrierten. An der Einstellung zum Naziregime schieden sich die Geister. Für alle die so dachten wie wir wurde die Befreiung vom Nationalsozialismus und die Wiederherstellung Österreichs das Lebensziel schlechthin. Aber nur wenige waren bereit dafür ihr Leben einzusetzen. Mein Bruder hat es getan. Er ist am 13. Oktober 1944 als Fallschirmspringer der englischen Armee bei Tolmezzo in Friaul gefallen. Wie es dazu kam, wird in einem Buch erzählt, das 1992 unter dem Titel „Am Ende war die Tat“ erschienen ist. Meine Eltern hatten sich gegen Ende des Jahres 1943 um den Bombenangriffen zu entgehen nach Leogang, auf das Wolfganggut begeben; mein Vater, der schwer herzkrank war starb dort im Jänner des Jahres 1945. Er hat die Nachricht vom Tode meines Bruders nicht mehr erhalten; wenigstens das ist ihm erspart geblieben. Erst im Herbst 1945 gab das War Office - das englische Kriegsministerium - Nachricht vom Tode meines Bruders, tiefer, nie überwundener Schmerz für die Mutter. Die Reaktion in Leogang war eine geteilte. Es gab auch Stimmen wie „er hat gegen unsere Männer, Brüder Söhne gekämpft“ In Wahrheit hat er für die Befreiung Österreichs gekämpft und wenn das Nachkriegs-Österreich mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit sich als Opfer und nicht als Mittäter fühlte, fühlen konnte, - dann dank solcher Menschen wie mein Bruder einer war.